

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Ernst Friedel: Kleine Mitteilungen.

schnecke, die mit der tyrischen wetteifern konnte — beide Industrien hierher aus Miletos eingebürgert — beschäftigten Tausende von Händen.

39. **Der Fischgott Dagon.** „Was die Kopfbedeckung des assyrischen Fischgottes anlangt, den nach der Bibel auch die Philister verehrten, so ist es, wie jeder sich überzeugen kann, der die alt-assyrischen Bildwerke im Britischen Museum ansehen will, genau dieselbe, wie sie heute die römisch-katholischen Bischöfe noch tragen. Der ganze äusserliche Aufzug der päpstlichen Kirche ist aus solchem steinalten, crassen Heidentum erwachsen. Der Fischgott Dagon aber, an dessen Schuppengewand zwei Frauenfüsse hervorstanden, war eines der sinnlichsten aller altheidnischen Sinnbilder, ebensowohl, wie es einst das Kreuz gewesen war. Und daraus sind nun christliche Bekleidungsstücke und heilige Zeichen geworden, die man noch im 19. Jahrhundert anbetet.“ (Vgl. Karl Blind: Neue Beiträge zur Sündfluth- und Astarte-Sage, Gegenwart 1873. S. 219.)

## Kleine Mitteilungen.

Von der Volkszählung am 1. Dezember 1900. Nach den vorläufigen Ermittlungen hat die Volkszählung für eine Reihe grösserer Städte Deutschlands folgende Ergebnisse geliefert:

	1900	mehr gegen 1895		1900	mehr gegen 1895
Berlin . . . . .	1 884 345	207 041	Lübeck . . . . .	81 517	11 643
Hamburg . . . . .	767 385	85 752	Görlitz . . . . .	80 842	10 667
München . . . . .	498 503	87 502	Würzburg . . . . .	74 905	6 100
Leipzig . . . . .	455 120	55 120	Plauen i. V. . . . .	73 908	18 717
Breslau . . . . .	422 415	49 252	Darmstadt . . . . .	63 745	7 455
Dresden . . . . .	395 349	41 064	Ludwigshafen . . . . .	61 796	22 000
Köln . . . . .	370 685	49 121	Freiburg i. B. . . . .	61 513	8 400
Frankfurt a. M. . . . .	287 813	58 544	Potsdam . . . . .	59 326	871
Nürnberg . . . . .	260 743	64 960	München-Gladbach . . . . .	57 659	3 997
Hannover . . . . .	234 986	25 451	Liegnitz . . . . .	54 900	3 400
Magdeburg . . . . .	229 752	15 308	Osnabrück . . . . .	51 487	6 300
Düsseldorf . . . . .	212 919	36 964	Harburg . . . . .	49 156	6 577
Stettin . . . . .	209 988	22 531	Regensburg . . . . .	45 312	3 841
Charlottenburg . . . . .	189 300	48 700	Pforzheim . . . . .	43 097	9 756
Stuttgart . . . . .	176 318	17 997	Ulm . . . . .	42 860	3 575
Bremen . . . . .	160 823	19 000	Heidelberg . . . . .	40 232	5 042
Halle a. S. . . . .	156 631	40 327	Stralsund . . . . .	31 005	905
Elberfeld . . . . .	156 503	17 166	Eisenach . . . . .	31 000	5 600
Strassburg . . . . .	150 268	14 660	Göttingen . . . . .	30 180	4 567
Mannheim . . . . .	137 000	46 000	Bayreuth . . . . .	29 263	1 570
Posen . . . . .	116 151	13 377	Lüneburg . . . . .	24 703	2 309
Kiel . . . . .	107 071	21 405	Erlangen . . . . .	22 842	2 000
Krefeld . . . . .	106 887	— 358	Eberswalde . . . . .	21 614	3 218
Kassel . . . . .	105 455	15 263	Grünberg . . . . .	20 937	2 412
Karlsruhe . . . . .	98 000	14 000	Köslin . . . . .	20 700	1 800
Schöneberg . . . . .	95 939	33 244	Jena . . . . .	20 615	5 216
Rixdorf . . . . .	90 514	30 600	Speyer . . . . .	20 420	1 376
Augsburg . . . . .	89 000	6 270	Baden-Baden . . . . .	15 577	715
Mainz . . . . .	81 500	4 550	Tübingen . . . . .	15 323	1 347

Die Armenlasten von Berlin sind nach der neuesten Zusammenstellung des Direktors des Hamburger Armenwesens Dr. Bruehl nicht nur absolut, sondern auch relativ die grössten von allen deutschen Staaten. Nach Abzug der Einnahmen mit 621 486 Mark verbleiben mehr als 14½ Millionen Mark Ausgaben. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nach dem Stand von 1897/98 8 Mark 48 Pfennig, ein Betrag, dem sich nur Hamburg mit 7 Mark 76 Pfennig nähert. An dritter Stelle steht Danzig mit 5 Mark 38 Pfennig. 20 deutsche Städte, die grösser als Danzig sind, haben geringere Armenlasten. Über 4 Mark auf den Kopf haben noch Krefeld mit 4 Mark 38 Pfennig, Düsseldorf mit 4 Mark 14 Pfennig und Potsdam mit 4 Mark 16 Pfennig. Sehr verschieden sind die eigenen Einnahmen der Armenverwaltungen. So nimmt Köln aus seinen Stiftungen 845 000 Mark, 224 000 Mark mehr als Berlin ein. Mehrere Städte erzielen sogar Überschüsse aus den Armenverwaltungen, so Strassburg, Lübeck und Hanau. Im allgemeinen ergibt sich aus der Zusammenstellung, dass in alten Städten das Stiftungsvermögen zur Deckung der Armenlasten meist fast zureicht, während in den aufstrebenden Industriestädten die Armenlasten am grössten sind. In Berlin trägt der unregelmässige Zuzug, die Verlockung der Weltstadt für unsichere Existenzen den Hauptanteil an der Vermehrung der Armen-Kopfzahl.

Berlin, im Oktober 1900.

E. Fr.

**Altmärkischer Taufschmaus.** Köckte (Kr. Gardelegen), 31. Oktober. Dass in der Altmark nicht bloss die bekannten grossartigen Hochzeiten, sondern auch grosse Kindtaufen gefeiert werden, beweist der Taufschmaus, den der Maurermeister Karl Bethge hierselbst abhielt. Es waren dazu, wie die „Wes. Ztg.“ mitteilt, an 500 Personen von hier und aus der Umgegend geladen. Zur Speisung der vielen Gäste waren zwei Schweine, ein Rind und ein Kalb geschlachtet; mehrere Centner Mehl waren zum Kuchen verbraucht worden. Der Durst wurde mit 10 Tonnen Bier und verschiedenen Spirituosen gelöscht; an Cigarren wurden 15 Kisten verdampft. Die Musik wurde von der gut geschulten Schillingschen Stadtmusikkapelle aus Salzwedel ausgeführt.

B. T. 2. Nov. 1900.

## Fragekasten.

**A. B.** Was weiss man über den Tod des Gesandten Sir Bathurst zu Perleberg 1809? — Über das am 25. November 1809 erfolgte Verschwinden des Lord Bathurst gehen drei Vermutungen um, die gewöhnlichste: Napoleon I. habe ihn als staatsgefährlich mittelbar oder unmittelbar beseitigen lassen, die ebenfalls geteilte: Bathurst, der sehr aufgeregt und eingeschüchtert in Furcht vor räuberischen Überfällen im „Weissen Schwan“ zu Perleberg ankam, habe sich selbst das Leben genommen; endlich die anfänglich am wenigsten geglaubte: er sei von gemeinen Raubmördern wegen